NEWSLETTER

German Economic Team

UKRAINE

Der ukrainische Außenhandel im Jahr 2019

Der ukrainische Handel ist 2019 weiter gewachsen. Sowohl Exporte als auch Importe stiegen um 6%. Das Handelsdefizit betrug 11 Mrd. USD. Das entspricht 7,1% des BIP; weniger als im Vorjahr. Gründe hierfür waren das Wirtschaftswachstum und die Aufwertung der Hryvnia.

Die EU blieb mit einem Anteil von 41% am gesamten Warenverkehr der wichtigste Handelspartner. China wurde im Jahr 2019 zum ersten Mal zweitwichtigster Handelspartner mit einem Anteil von 12% und überholte damit Russland, dessen Anteil mit 9% das niedrigste Niveau in der Geschichte des bilateralen Handels dieser beiden Länder erreichte. Beim Rückgang spielten die gegenseitigen Handelsbeschränkungen eine wichtige Rolle.

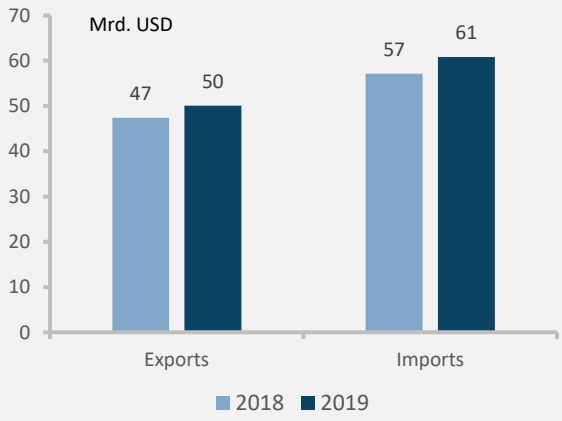
Bei den Exporten trug die starke Ausweitung der Getreidelieferungen, insbesondere auf die asiatischen und nordafrikanischen Märkte, dazu bei, die negativen Entwicklungen im globalen Stahlhandel, der unter den Handelsbeschränkungen und dem Rückgang der globalen Preise leidet, auszugleichen.

Niedrigere Energiepreise, auch für Gas, trugen zur Verlangsamung der Importe bei, trotz der signifikanten Binnennachfrage nach Maschinen und Ausrüstungen, die durch die Ausweitung der Inlandsinvestitionen unterstützt wurde.

Handel blieb auf Wachstumskurs

Das Wachstum des ukrainischen Handels setzte sich 2019 fort. Der gesamte Warenhandel erreichte am Ende des Jahres 111 Mrd. USD und damit einen Anstieg von nominal 6% und real über 10% zum Vorjahr.

Warenhandel Ukraine 2018 vs. 2019



Quelle: Ukrstat, eigene Schätzung

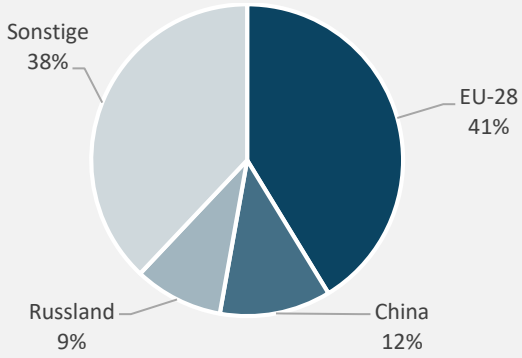
Exporte und Importe wuchsen gleich stark. Da die Importe über den Exporten lagen, stieg das Handelsdefizit nominal auf 11 Mrd. USD.

Da das reale BIP-Wachstum jedoch anhielt und die Hryvnia gegenüber dem US-Dollar an Wert gewann, sank der Anteil des Handelsdefizits am BIP auf 7,1% (2018: 7,6%).

Die EU blieb 2019 mit einem Anteil von 41% weiterhin der wichtigste Handelspartner. Dieser Anteil ist seit vier Jahren in Folge stabil.

Gleichzeitig sank der Anteil des Handels mit Russland auf 9%. Das ist das geringste jemals erzielte Niveau im bilateralen Handel dieser Länder. Während Russland an Bedeutung sowohl bei ukrainischen Exporten als auch Importen verlor, nahm China den zweiten Platz als wichtigster Handelspartner, hinter der EU, ein.

Anteil der Handelspartner am Warenhandel 2019



Quelle: Ukrstat, eigene Schätzung

Starke Ernte stützte die Exporte

Weltweit gesunkene Commodity Preise und eine neue Welle von Handelsbeschränkungen zählten zu den Schlüsselfaktoren, die den Export schwächten, während die gute Ernte dem entgegenwirken konnte.

Bei Metallen wurden die negativen Auswirkungen der Anfang 2019 erfolgten Einführung von Schutzmaßnahmen der EU durch einen weltweiten Preisrückgang verstärkt. Infolgedessen sanken die Gesamtausfuhren von Basismetallen, die zuvor die größten Exportgüter der Ukraine waren, im Jahr 2019 um 12%, und ihr Anteil am gesamten Warenhandel ging von 21% auf 18% zurück.

Der Exportrückgang bei Basismetallen war auch der Schlüsselfaktor für die Verlangsamung der Exporte in die EU, die etwa drei Prozentpunkte des Exportwachstums kostete.

Während die Getreidepreise ebenfalls zurückgingen, konnte diese Auswirkung durch die hohe Ernte kompensiert werden. Die ukrainischen Getreideexporte

stiegen um 33% an. Ihr Anteil erreichte 19% der Gesamtexporte und übertraf damit die Exporte von Basismetallen.

Die Getreideexporte in die EU stiegen um 18%, getrieben durch eine starke Ausweitung des Maisangebots (+26%). Die stärkste Nachfrage kam jedoch aus Asien und Afrika. Insbesondere die Exporte nach Ägypten stiegen stark (+97%), wodurch das Land zum größten Getreideimporteur der Ukraine wurde. 2019 gingen 14% der gesamten Getreideexporte nach Ägypten, verglichen mit 13%, die in die EU geliefert wurden. Andere große Abnehmer waren China (+55%) und die Türkei (+289%).

Zusätzliche Handelsbeschränkungen verschärften die Auswirkungen der weltweiten Preisschwankungen. Ende 2018 und Anfang 2019 führte Russland eine neue Reihe von Beschränkungen für den Handel mit der Ukraine ein, indem es die Einfuhr ausgewählter Produkte aus der Ukraine, vor allem Maschinen und Metalle, verbot und Kapitalkontrollen für Transaktionen einer Reihe von juristischen und natürlichen Personen einführte. Infolgedessen gingen die Exporte nach Russland um 11% im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Handelsbeschränkungen und niedrigere Energiepreise

Die Warenimporte stiegen mit 6% langsamer als im Vorjahr an (2018: 15%), was teilweise auf einen Rückgang der Importe aus Russland um 14% zurückzuführen ist. Diese Verlangsamung war das Ergebnis einer Kombination aus den von Russland auferlegten Beschränkungen, den von der Ukraine eingeführten Gegenmaßnahmen und der Senkung der weltweiten Rohstoffpreise, einschließlich der Preise für Metalle und Energieprodukte.

Zusätzlich zum Importverbot aus der Ukraine hat Russland Beschränkungen für Exporte in die Ukraine eingeführt. Dazu gehörten ein Verbot von Rohöllieferungen (ohne Auswirkungen, da die Ukraine bereits seit Jahren kein Rohöl aus Russland importiert) und ein neues System monatlicher Genehmigungen für die Ausfuhr ausgewählter erdölverarbeiteter Produkte und von Kohle, beides wichtige Kategorien von Importen der Ukraine aus Russland. Im Mai reagierte die Ukraine mit Einfuhrverboten für Düngemittel, Fahrzeuge, ausgewählte Textil- und Metallprodukte aus Russland.

Als Folge davon gingen die Importe von Mineralprodukten aus Russland - immer noch die größte Kategorie der Importe - um 8% zurück, während beispielsweise die Einfuhren von Düngemitteln 2019 um 41% zurückgingen und 2020 bei null liegen werden.

Gesunkene Energiepreise, vor allem für Gas, stellten eine weitere Erklärung für die Verlangsamung der Importe dar. Ukrainische Erdgasimporte sanken wertmäßig um 26%, trotz eines zwölfprozentigen Mengenanstiegs als Vorbereitung auf eine mögliche Unterbrechung der Gasimporte im Falle eines Scheiterns des Gasabkommens mit Russland.

Der Abschluss des Gasabkommens und der milde Winter 2019/2020 führten zu einem großen verbliebenen Gasvorrat. Somit wird die Ukraine die Gasimporte 2020 wahrscheinlich weiter senken.

Importe von Waren, ausgenommen Energie, stiegen stark an. Beispielhaft sind Importe von Maschinen und Transportausrüstung zu nennen, die um 11% bzw. 35% stiegen. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch Investitionen in das Anlagevermögen.

Schlussfolgerung und Ausblick

Trotz vielfältiger Schocks war das Jahr 2019 für den ukrainischen Außenhandel erfolgreich. Die Exporte setzten ihr Wachstum fort und wurden geografisch diversifiziert, während geringere Energiepreise zur Verlangsamung des Importwachstums führten.

Die Coronavirus-Pandemie, sowie die weltweiten Unsicherheiten im Finanz- und Handelssektor, werden das Jahr 2020 weit herausfordernder machen.

Es ist dringend notwendig, an der Verringerung der Außenhandelsbarrieren und der Beseitigung von Hindernissen für den Binnenhandel zu arbeiten, um den Handel zu stimulieren und so das Wirtschaftswachstum des Landes zu stützen.

Autorin
Veronika Movchan, movchan@berlin-economics.com

Herausgeber
Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

Subscribe / unsubscribe newsletter

German Economic Team

www.german-economic-team.com

Das German Economic Team (GET) unterstützt die Regierungen der Länder Ukraine, Belarus, Moldau, Georgien und Usbekistan beratend bei der Gestaltung wirtschaftspolitischer Reformprozesse und der nachhaltigen Entwicklung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Es wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.